

Verantwortung und Mitbestimmung

Wartburg-Grundschule
– beste Schule Deutschlands



Die Wartburg-Grundschule ist eine evangelische gebundene Ganztags-Grundschule in städtischer Trägerschaft im Stadtteil Gievenbeck in Münster. Sie wurde am 10. Dezember 2008 vom Bundespräsidenten als beste Schule Deutschlands ausgezeichnet (siehe [Schule NRW](#) 01/09, Seite 27).

Vier Kinderhäuser – eine große Schule

Das jetzige Schulgebäude der Wartburg-Grundschule wurde im Sommer 1996 bezogen. Es besteht architektonisch aus vier von uns so genannten „Kinderhäusern“. In jedem Kinderhaus sind vier Klassen – auf der unteren Etage die Klassen 1 und 2 und auf der oberen Etage die Klassen 3 und 4. Die Klassenstärke beträgt jeweils zwischen 26 und 30 Schülerinnen und Schüler. Die Kinderhäuser geben dem Schulleben eine besondere Struktur. Jedes Haus ist wie eine einzügige Grundschule organisiert, etwa mit Kinderparlamenten und Hauskonferenzen, in denen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Klassen eines Hauses arbeiten, vertreten sind.

Die Schulgemeinschaft zeichnet sich durch eine das Schulleben bereichernde Heterogenität aus: Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, Akademikerinnen und Akademiker, Arbeitslose, Menschen, die staatliche Hilfe zum Lebensunterhalt beanspruchen müssen. Wir sehen diese Heterogenität als Lernchance und haben sie systemisch zusätzlich erhöht: In allen Klassen wird jahrgangsgemischt ganztags gelernt, in einem Haus findet gemeinsamer Unterricht mit behinderten Kindern statt. Wo „anders sein“ normal ist, lernen Kinder besonders nachhaltig, sich in ihrer Vielfalt zu respektieren, voneinander zu lernen, sich zu helfen, sich helfen zu lassen und zusammen zu arbeiten.

Die Entwicklung von Schule braucht Menschen, die sich gemeinsam engagieren und Zeit. Bereits 1979 entwickelte das Gründungskollegium unter der damaligen

Schulleiterin Gertraud Greiling das Fundament unseres Konzeptes. Verantwortung und Mitbestimmung schaffen Vertrauen in die Gemeinschaft. Eltern, Kinder, Pädagoginnen und Pädagogen übernehmen deshalb Verantwortung im gemeinsamen Schulleben. Eine wichtige Voraussetzung dabei ist, dass sie und auch die Schulleitungsmitglieder Verantwortung abgeben können, damit andere Personen die Chance erhalten, Verantwortung zu übernehmen.

Eine kindgerechte und moderne Schule – unser Schulprogramm

Seit 2001 ist eine schulische Steuergruppe für die Entwicklungsprozesse der Schule verantwortlich. Grundschullehrkräfte, Sonderschulpädagoginnen, Erzieherinnen und Eltern tagen vierzehntägig. Die Mitglieder in der Steuergruppe wechseln so, dass im Laufe der Jahre alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich und aktiv an der Entwicklung der Schule beteiligt sind. Die Schulkonferenz entsendet zwei Elternvertreter in die Steuergruppe. Kinder nehmen situativ an den Sitzungen teil und bereichern durch Fragen oder Lösungsvorschläge die Arbeit.

Zurzeit befasst sich die Steuergruppe im Auftrag der Lehrerkonferenz mit dem Thema Lernlandkarten (siehe [Abbildung](#) Seite 72), aktualisiert oder ergänzt Bausteine für das Schulprogramm und diskutiert gemeinsame Grundsatzregeln für die Ganztagschule. Eine zentrale Aufgabe der Steuergruppe ist die Planung



Foto: Reiner Zensen

einer Jahresrhythmisierung (Schulentwicklung und Schulleben), die sich wie ein roter Faden durch das Schuljahr zieht – für jede Klasse, für jedes Haus und für die gesamte Schule.

Konferenzen an der Schule sind zugleich „pädagogische Fortbildung“, bei der sich die alle Mitarbeitenden als Lernende erfahren. Oft ist es das Kollegium selbst, das neue Entwicklungsschritte anregt.

Organisatorische Fragen werden online über unser Haus-Intranet oder in den vierwöchigen Hauskonferenzen geklärt. Die Hauskonferenzen ermöglichen Absprachen, die das einzelne Haus betreffen, aber auch die Vorbereitung der Gesamtkonferenz.

Die Klassenteams, die idealerweise aus drei Teilzeitkräften bestehen, tagen wöchentlich. Hier geht es um die Planung und Vorbereitung des Unterrichts, der Elternabende oder um Gespräche über einzelne Kinder. Ein Großteam besteht aus zwei parallelen Klassenteams. Diese tagen, wenn etwa gemeinsame Projekte anstehen.

Elternhaus und Schule

Nur informierte Eltern können starke Eltern sein, die ihr Kind begleiten und fördern. Das bedeutet für uns, Eltern möglichst vielfältig einzubinden: in Lesegruppen, Workshops, in unterrichtlichen Projekten und im Schulalltag.

Im gebundenen Ganztag nehmen Eltern regelmäßig an den Teamsitzungen teil und werden so in Unterrichtsplanung, Projektvorhaben, erzieherische und pädagogische Prozesse eingebunden.

In allen Klassen haben Eltern die Möglichkeit, wiederholt zu hospitieren. Sie gewinnen hierdurch ein besseres Verständnis für Formen offenen Unterrichts und seine Weiterentwicklung. Sie fungieren als Multiplikatoren im Schulentwicklungsprozess, indem sie mit anderen Eltern darüber ins Gespräch kommen.

In **Elternseminaren** diskutieren Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen mit Experten über fachliche Themen wie Leistungserziehung, Linkshändigkeit, Schreib- und Leseprozesse oder Grundfragen der Erziehung.

Alle vier bis sechs Wochen finden **thematische Elternabende** zum Beispiel zum Wochenarbeitsplan, zur Leseförderung oder zum Mathematikunterricht statt. Sie dienen dem Austausch und der Diskussion über die inhaltliche und pädagogische Arbeit in den Klassen.

Verantwortung und Mitbestimmung

Der systemische kontextbezogene Blick auf das Lernen fordert von Lehrkräften, mit den Kindern im Dialog zu stehen. Dazu ist es wichtig, das Kind mit seinen Gedanken zu verstehen, uns Zeit für die beeindruckenden und in sich schlüssigen Ideen der Kinder zu nehmen, die Perspektive zu wechseln, um am Lernen der Kinder zu partizipieren. Durch gezielte Fortbildungen Schulen und sensibilisieren wir uns für sinnvolle Lehrerinterventionen.

Beim **selbstständigen Lernen** treffen die Schülerinnen und Schüler Entscheidungen über Lernangebote und Lernniveaus, setzen ihre Schwerpunkte und entscheiden selbst, wie und mit wem sie am besten arbeiten können.

Die offenen Unterrichtsformen

- Wochenplanarbeit,
- strukturierte Freiarbeit,
- Lerntagebücher und
- Lernlandkarten

helfen den Kindern, ihren individuellen Arbeitsprozess zu strukturieren.

Lerntagebücher etwa fördern den regelmäßigen Dialog zwischen Kind und Lernbegleiter. Das Buch hat Portfolioanteile, reflektiert fachliche und sozial-emotionale Aspekte und ist Lernprozessplaner (Was möchtest du als nächstes lernen?).

Lernlandkarten unterstützen Kinder, sich selbst lehrplanorientierte Ziele, die kindgerecht formuliert sind, zu setzen, diese zu verfolgen und umzusetzen. Sie verändern unseren Unterricht. Durch das Fortschreiben der Lernlandkarten werden die Kinder verantwortlich eingebunden; sie werden hierbei pädagogisch begleitet und beraten.

Die Aufgaben des **Wochenplanes** orientieren sich an den Zielen der Kinder und unterstützen damit den Lernprozess vom Kinde aus.



Lernlandkarte



Schulparlament

Unser Leistungskonzept folgt dem Grundsatz „Kinder wollen lernen“ und „Jedes Kind muss erfolgreich sein können“. Folgerichtig setzen wir eine die Individualisierung betonende Didaktik um, die eine Kultur stetiger individueller Leistungsrückmeldung und die Entwicklung einer Reflexionskompetenz erfordert.

Fest installiert in den Unterrichtsalltag sind die Lerntagebücher, Kindersprech-tage, Reflexionsgespräche am Ende von Arbeitseinheiten mit der gesamten Lerngruppe und individuelle Rückmeldungen mit einzelnen Kindern. Sie spiegeln das Lernverhalten wider, bieten Anregungen zur Veränderung und vermitteln Handlungsmuster. Kinder und Erwachsene beraten Kinder. Einen weiteren neuen Baustein in der Leistungserziehung entwickeln wir zurzeit in einer Lerngemeinschaft mit anderen Schulen aus Bremen und Hamburg.

Gemeinsame Regeln, die alle Kinder, Kolleginnen und Kollegen mittragen, spielen an unserer Schule eine große Rolle und machen das Handeln für alle Schülerinnen und Schüler verlässlich und antizipierbar. Regelverhalten wird eingeübt etwa in „Faustlos“, einem Konzept zur Gewaltprävention, im Klassenrat, den Hausparlamenten und im Schulparlament:

- Der **Klassenrat** tagt einmal pro Woche. Hier geht es um den Bericht des Haus- und Schulparlamentes, Streit, Klassenideen und -belange, etwa die anstehende Lesenacht, einen Ausflug.
- Das **Hausparlament** wird zweimal pro Monat einberufen, jede Klasse entsendet je zwei gewählte Vertreter. Themen sind: Streit, Regeln im Haus, Bericht des Schulparlamentes, Anschaffung von Spielzeug (150 Euro pro Haus jährlich).
- Das **Schulparlament** tagt einmal im Monat. Aus den Hausparlamenten treffen sich zwölf gewählte Parlamentarierinnen und Parlamentarier. Hier wird entschieden über alles, was die gesamte Schülerschaft betrifft: Anregungen für eine verbesserte Pausenaufsicht, Vorschläge für Projekte, Festlegung, wie der Erlös vom Plätzchen-Probier-Markt verwendet wird, Planung und Durchführung von Vollversammlungen.

Auch in allen Klassen übernehmen die Kinder von Anfang an Verantwortung für die Gemeinschaft: Es gibt Helfersysteme, Chefinnen und Chefs für verschiedene Aufgaben in der Klasse oder in der jahrgangsübergreifenden Gruppe. So findet jedes Kind und jeder Erwachsene seinen Weg. Unsere Schule gibt schon durch den äußeren Rahmen Orientierung und Halt. Sie zeigt gleichzeitig Grenzen auf, die der Lebendigkeit von Kindern Raum und Schutz bieten.

Wartburg-Grundschule

Toppheideweg 91 – 93
48161 Münster
Tel.: 0251 686990
E-Mail: Wartburg-Grundschule@stadt-muenster.de
www.wartburg-grundschule.de

Schulform:
Gebundene Ganztagsgrundschule

Schülerzahl: 370

**Schülerinnen und Schüler mit
Zuwanderungsgeschichte:** ca. 100

Lehrkräfte: 22 Lehrerinnen und Lehrer
(6 Vollzeit-, 13 Teilzeitlehrkräfte)
2 Lehramtsanwärterinnen,
4 Sonderschulpädagoginnen (Teilzeit)
12 Erzieherinnen (Teilzeit)

Besonderheiten:

- Pädagogische Architektur:
Leben und Lernen in vier Kinderhäusern
- Verantwortung und Mitbestimmung:
Hausparlament, Klassenrat,
Schulparlament
- Offener Unterricht, Didaktik der Individualisierung:
jahrgangsübergreifendes Lernen,
Lerntagebücher, Lernlandkarten
integrativer Unterricht
- regelmäßige Elternseminare
Helfersystem „Kinder helfen Kindern“,
„Faustlos“ (Gewaltprävention)
- Gütesiegelschule



Bettina Pake, Mitglied des
Schulleitungsteams



Gisela Gravelaar,
Schulleiterin